Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 209. Sonnabend, 7. September 1872.

Deutschland.

** **Berlin**, 5. September. Die größere Ausdehnung, welche die Option in Elsaß-Lothringen angenommen hat, giebt den deutschfeindlichen Blättern wiederum einen willkommenen Anlaß, ihre Schadenfreude zu äußern. Von vornherein muß nun allerdings die Insinuation zurückgewiesen werden, als habe die Reichsregierung irgend welche Berechnungen angestellt und sei in diesen getäuscht worden. Es handelt sich für sie einzig darum, die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen so viel wie möglich zu klären. Die heilsamen Folgen der Option werden nicht ausbleiben und es ist dabei gleichgültig, ob die Ziffer der für Frankreich Optirenden ein wenig höher oder geringer sich ergiebt. Abgesehen hiervon kommt aber noch in Betracht, daß eine gewisse Anzahl ihr Votum für Frankreich in der Täuschung abgegeben hat, daß es möglich sein werde, sich für Frankreich zu erklären und trotzdem alle Vortheile des Aufenthaltes auf deutschem Gebiete weiter zu genießen. Sobald diese Meinung als Irrthum erkannt sein wird, kann man wohl mit Sicherheit darauf rechnen, daß man vielfach die Annulirung der getroffenen Wahl beantragen wird. Auch darf man nicht übersehen, daß die Option keineswegs überall geradezu eine Sympathie für die französische Nationalität bekundet. Zwei extreme Parteien haben die Optionsfrage zu den rührigsten, und leider, wie der Erfolg zeigt, nicht ohne Wirkung gebliebenen Agitationen gegen die deutsche Reichsregierung benutzt. Es sind das einmal die Demokraten. Die demokratische Partei hat seit jeher in Elsaß-Lothringen viele Anhänger gezählt und diese können sich naturgemäß nicht mit dem monarchischen Geiste befreunden, von welchem die deutsche Politik beseelt ist. Was die Klerikalen aber anbetrifft, so würden sie vielleicht für Deutschland gewirkt haben, falls die deutsche Regierung die von den hierarchischen Gelüsten erwünschten Konzessionen sanktionirt hätte. Daß die lange Verbindung mit Frankreich den Reichslanden einen gewissen französischen Firniß gegeben hat, ist leicht erklärlich. Aber alle unbefangenen Beobachter konstatiren, daß die Bevölkerung im Innersten deutsch geblieben ist. Wenn erst die Eindrücke der jüngsten Vergangenheit verwischt sind und der Einfluß der deutschen Obrigkeit tiefere Wurzeln geschlagen hat, so wird die wahre deutsche Eigenart Elsaß-Lothringens bald wieder zum Vorschein kommen und gewiß gerade dieser Volksstamm nicht der Geringste sein an Patriotismus und Hingebung an das deutsche Vaterland.

Berlin, 5. September. Heute Nachmittag genau 2 Uhr 20 Minuten ist der Kaiser von Rußland mit dem Großfürsten Thronfolger und Wladimir auf hiesigem Ostbahnhofe eingetroffen. Bei der Ankunft derselben waren auf dem Bahnhofe anwesend der Kaiser und König, sämmtliche preußische Prinzen, alle in russischen Uniformen mit dem großen Bande des St. Andreas-Ordens, unter ihnen zum ersten Male der älteste Sohn des Kronprinzen, Prinz Friedrich Wilhelm, gleichfalls in russischer Uniform. Ferner waren auf dem Perron erschienen die bis jetzt anwesenden deutschen Fürsten und Prinzen, so namentlich die Großherzöge von Baden, Mecklenburg und Weimar, der Herzog von Koburg, und endlich Gortschakoff und Bismarck. — Die Kaiser nebst der selten zahlreichen Suite gingen die Front der Ehrenkompagnie entlang, welche das 4. Garde-Regiment z. F. gegeben hatte; auf derem rechten Flügel standen die direkten Vorgesetzten, auf deren linken die Commandeure des 1. Brandenburgischen Ulanen-Regiments Nr. 3, des Westpreußischen Ulanen-Regiments Nr. 1 und des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12, deren Chefs der russische Kaiser und die Großfürsten Thronfolger und Wladimir sind. — Beim Nahen des Zuges intonirte die Musik die russische Nationalhymne; am Ende der Ehrenkompagnie angelangt, nahm Kaiser Alexander die Rapporte und einige persönliche Vorstellungen entgegen, worauf beide Majestäten den Perron verließen, um durch die Königszimmer gehend den Wagen zu besteigen. Der Bahnhof war mit Blumen und Topfgewächsen, deutschen, preußischen und russischen Fahnen, Wappen und Emblemen festlich geschmückt. Beim Verlassen desselben empfing ein selten zahlreiches Publikum die Majestäten auf dem ganzen langen Wege vom Ostbahnhofe bis zum Gesandtschaftspalais, wo eine Ehrenkompagnie des Kaiser Alexander Gardegrenadier-Regiments Nr. 1 mit Fahnen und Offizierkorps aufgestellt war. Der Empfang zeigte auf allen Straßen, an den Fenstern und auf den Dächern die regste Theilnahme, die bei jedem neuen Wagen neu rege wurde. Im ersten Wagen fuhren die beiden Majestäten, im zweiten deren Adjutanten, im dritten die beiden Thronfolger, dann folgten die Großfürsten und Prinzen der beiden Regentenhäuser, darauf die Fürsten und Prinzen der deutschen Fürstenhäuser, Fürst Bismarck (allein und in geschlossenem Wagen, in großer Generalsuniform), die General-Feldmarschälle Grafen Berg und Moltke etc. Das russische Botschaftspersonal, sowie Damen desselben waren auf dem Perron anwesend und wurden durch den deutschen dem russischen Kaiser vorgestellt.

Unter den zur Begrüßung des Kaisers von Rußland anwesenden Offizieren befanden sich sämmtliche Feldmarschälle, kommandoführende Generale, General-Adjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten. Die Begrüßung der beiden Monarchen trug einen überaus herzlichen Charakter. Kaiser Alexander, welcher, wie die Großfürsten, die große preußische Generalsuniform trug, umarmte und küßte wiederholt den Kaiser, sowie sämmtliche anwesenden Prinzen des königlichen Hauses. — Beide Kaiser und die Großfürsten begaben sich zunächst in das königliche Palais, wo Kaiser Alexander die Kaiserin Augusta begrüßte. Kaiser Wilhelm geleitete alsdann seinen kaiserlichen Gast nach dem russischen Palais. Dort angelangt, sprang Kaiser Alexander sofort aus dem Wagen und stellte sich an die Spitze der Ehrenwache-Compagnie vom Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment, welche mit Fahnen und Musik dort aufgestellt war. Beide Monarchen gingen alsdann die Front entlang, darauf Vorbeimarsch der Compagnien in Sektionen, welchen Kaiser Alexander cotoyirte. Seine Majestät der Kaiser Wilhelm kehrte sodann in das Palais zurück. — Im Laufe des Nachmittags machte der Kaiser von Rußland den Prinzessinnen des königlichen Hauses seinen Besuch. Um 5 Uhr Familiendiner im Palais.

— Es war gestern am 5. September das erste Mal, daß unser Monarch den Kaiser Alexander von Rußland, den ältesten Sohn seiner Schwester Charlotte, nach den Weltereignissen der beiden letzten Jahre wiedersah, das erste Mal, daß er ihn als deutscher Kaiser begrüßte. Dieser Umstand und Alles, was damit für die gegenwärtige Kaiser-Zusammenkunft im inneren Zusammenhange steht, gaben dem Empfange des Kaisers Alexander eine ungewöhnliche Bedeutung, die nicht nur allein von denen verstanden wurde, die dabei thätig waren, sondern auch von dem Volke, das sich an den Wegen und Straßen und Plätzen in dichten Massen gelagert hatte, und den Kaiser auf dem Hinwege nach dem Görlitzer Bahnhofe mit stürmischen Hochs begrüßte, und seinen Jubel wiederholte, als Kaiser Wilhelm seinen Kaiserlichen Gast vom Bahnhof nach dem russischen Botschafts-Hotel geleitete. Es waren alle Vorbereitungen zum großen Empfang getroffen, das Vestibule des Bahnhofs und die Empfangszimmer mit Teppichen und Gewächsen reich geschmückt, und in der stattlichen Vorhalle strahlte es von Uniformen, aus- und inländischen, unter letzteren die hiesigen Würdenträger des Hofes und Staates, vor allem Fürst Bismarck. Es erschienen sämmtliche hier anwesende deutsche Fürsten in preußischer, oder je nachdem sie russische Generale waren, in russischer Uniform, es erschienen die Prinzen des Königlichen Hauses: Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz in russischer großer Generalsuniform mit den himmelblauen Bändern des Andreas-Ordens, Prinz Adalbert und Prinz Karl in den Uniformen ihrer russischen Regimenter, Prinz Albrecht Vater, Prinz Friedrich Karl, Großfürst Nikolaus in preußischer Generalsuniform, auch der älteste Sohn des Kronprinzen, Prinz Friedrich Wilhelm, trug die russische Uniform. Kurz nach 2 Uhr erschien Se. Majestät der Kaiser in dem grünen goldgestickten Generalsrocke und scharlachrothen Unterkleidern, im Helme mit weiß-gelb-schwarzem Federbusche, mit dem blauen Bande des Andreas-Ordens und dem gelb-schwarzen des Georgs-Ordens erster Klasse. Der Kaiser trat im Gefolge der Prinzen des Hauses, der deutschen Fürsten, der Generalität, denen sich die Herren und Damen der russischen Gesandtschaft, sowie die hier anwesenden vornehmen Russen angeschlossen hatten, in die Bahnhofshalle, auf welcher der Sonnenglanz eines wunderschönen Herbsttages lag. Se. Majestät schritten die Front der auf dem Perron mit Musik und Fahne aufgestellten Kompagnie des 4. Garde-Regiments entlang, begrüßte dieselbe, worauf die Antwort derselben: „Guten Tag, Majestät" laut in der weiten Halle wiederhallte. Nicht lange währte es, so fuhr der Extrazug in dieselbe ein, die Truppe salutirte, und die Musik stimmte die russische Nationalhymne an. Kaiser Alexander verließ den Wagen, und in wahrhaft herzlicher Umarmung begrüßten sich die beiden Souveräne. Kaiser Wilhelm überreichte seinem Neffen den Front-Rapport und begrüßte dann den Großfürsten Thronfolger, den Großfürsten Wladimir und den General-Feldmarschall Grafen Berg. Kaiser Alexander, der wie auch seine Söhne die preußische Generals-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens angelegt hatten, ging dann die Front der Kompagnie hinab, begrüßte den Kronprinzen, die deutschen Fürsten, die Prinzen des Königl. Hauses, ebenso verschiedene ihm persönlich bekannte preußische Generale. Im Vorbeigehen richtete er freundliche Worte an Frau v. Oubril, Frau v. Kutusow und ihre Töchter, und an die Gräfin und die Komtesse Benkendorff. Dann schritten beide Kaiser mit dem Gefolge der Ausgangshalle zu, um von da den vierspännigen offenen Wagen zu besteigen. Die beiden Kaiser fuhren allein, der Kronprinz mit dem Großfürsten Thronfolger, und durch alle Straßen wurden sie von dem Jubelrufe der dichtgedrängten Volksmassen begleitet. Vor dem Palais hielten die Wagen und die russischen Gäste stiegen hier aus, um Ihrer Majestät der Kaiserin die Visite zu geben. Der Besuch wurde von der hohen Frau später im russischen Botschaftshotel erwidert. Vor demselben war eine Kompagnie des Kaiser Alexander Grenadier-Regiments mit der Musik und Fahne aufgestellt, die beim Nahen des russischen Kaisers unter dem üblichen Salutiren die russische Nationalhymne anstimmte, worauf der Kaiser die Front der Kompagnie hinabschritt, und sich in das Botschaftshotel verfügte. Kaiser Alexander bewohnt im russischen Botschafts-Hotel fünf Gemächer in der ersten Etage; ein kleiner blauer Damastsalon ist zum Schreibzimmer eingerichtet, der größere blaue Salon zum Empfangszimmer, ein daranstoßendes einfenstriges Zimmer dient als Frühstückszimmer, das Schlafzimmer des Kaisers geht nach dem Hofe hinaus. Der Großfürst Thronfolger hat nur den großen rothen Salon vor dem weißen Saal und ein daranstoßendes Schlafzimmer nach den Linden hin zur Verfügung. Der zweite rothe Damast-Salon dient als gemeinschaftliches Speisezimmer, die Bedienung ist die Königliche; ein Theil der Königlichen Küche war schon nach Nakel vorausgegangen, wo Thee war, in Müncheberg wurde das Frühstück servirt.

Wer mit der Art und Weise des Empfanges hoher Fürstlicher Gäste in Berlin irgend bekannt ist, vermag wohl zu sagen, daß die heute bewiesene Theilnahme nicht nur Neugier, sondern wirkliches Interesse an dem hohen Gaste unseres Kaisers und Königs war, sonst würden bei der Hitze und zu der Stunde schwerlich sich in einem so entlegenen Stadttheil, wie der ist, in welchem der Ostbahnhof gelegen, so große Menschenmassen in den Straßen, an den Fenstern und auf den Dächern angehäuft haben. Hiernach zu urtheilen, wird der Empfang des Kaisers von Oesterreich und des Kronprinzen von Sachsen morgen Nachmittag auf dem gutgelegenen neuen Potsdamer Bahnhofe ein noch weit regeres, wenn das nämlich möglich ist, werden.

Berlin, 5. September. Wie wir vernehmen, wird der Empfang des diplomatischen Korps durch Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich nicht im Königlichen Schlosse, sondern in den Sälen des Botschafters Grafen Karolyi geschehen, welche zu diesem Zwecke glänzend dekorirt werden. Neueren Bestimmungen zufolge wird Kaiser Franz Joseph nächsten Sonntag bereits um 8½ Uhr der Messe in der St. Hedwigskirche beiwohnen, dann eine Rundfahrt nach dem Thiergarten über den Königsplatz machen, das Gebäude des großen Generalstabes besichtigen, den zoologischen Garten besuchen und dann nach Potsdam mit Separatzug fahren, wo ebenfalls vor dem Familiendiner auf Babelsberg eine Rundfahrt nach den Schlössern und Parks stattfinden wird. Graf Karolyi und das kleinere Gefolge wird den Kaiser begleiten. — Nach derselben Korrespondenz folgte der baierische Prinz Max Emanuel, Bruder der Kaiserin von Oesterreich, mit seiner Reise hierher einer persönlichen Einladung, welche der Kronprinz des deutschen Reiches in München an ihn gerichtet hatte. Er wurde von den Majestäten in herzlichster Weise empfangen.

Heute Nachmittag 2 Uhr 20 Minuten trafen auf dem hiesigen Ostbahnhof Seine Majestät der Kaiser von Rußland, sowie Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst Thronfolger und Großfürst Wladimir von Rußland ein. Bei der Ankunft der Allerhöchsten Herrschaften waren Se. Majestät der Kaiser und König mit sämmtlichen Königlichen Prinzen auf dem Bahnhof erschienen. Außerdem waren die Spitzen der Militärbehörden und die direkten Vorgesetzten der Ehrenwachen u. a. m. anwesend. Auf dem Bahnhofe war eine Kompagnie Ehrenwache vom 4. Garde-Regiment zu Fuß, der Zug zu 24 Rotten, mit der Fahne des 1. Bataillons (in der Mitte der Kompagnie) und der Regimentsmusik aufgestellt. Auf dem rechten Flügel derselben standen die direkten Vorgesetzten der Ehrenwache im Parade-Anzuge mit Gepäck. Auf dem linken Flügel der Kompagnie standen: Der Kommandeur des 1. brandenburgischen Ulanen-Regiments (Kaiser von Rußland) Nr. 3, dessen Chef Se. Maj. der Kaiser von Rußland ist, sowie die Kommandeure des westpreußischen Ulanen-Regiments Nr. 1 und des thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12, welche, ersteres Se. Kais. Hoheit den Großfürsten Alexander Alexandrowitsch, Thronfolger von Rußland, und letzteres Se. Kais. Hoheit den Großfürsten Wladimir von Rußland zu ihrem Chef haben. Nach dem Aussteigen der Allerhöchsten Herrschaften überreichten die vorerwähnten Regiments-Kommandeure ihren Chefs den Rapport des betreffenden Regiments. Demnächst begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach dem russischen Gesandtschafts-Hotel, wo eine Kompagnie des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 im Parade-Anzug mit Gepäck, die Fahne des ersten Bataillons in der Mitte, als Ehrenwache derart aufgestellt war, daß dieselbe den Rücken gegen das Hotel wandte, der linke Flügel am Einfahrtsportal abschnitt. Die Kompagnie hatte bereits kurze Zeit nach 2 Uhr ihre Aufstellung hierselbst genommen. Auf dem rechten Flügel stand die Regiments-Musik vom Regiment Alexander und die direkten Vorgesetzten. Auf dem linken Flügel der Kompagnie stand das Offizier-Korps des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, das Einfahrtsportal freilassend, dem Brandenburger Thor den Rücken zuwendend.

Der Regiments-Kommandeur des Regiments Alexander überreichte Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland und Chef des Regiments bei der Ankunft vor dem Botschafts-Hotel den Rapport des Regiments.

Den preußischen Ehrendienst versehen bei Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland: General der Infanterie v. Goeben, Generalmajor und General à la suite v. Werder, Flügel-Adjutant Oberst Graf Lehndorff. Ordonnanz-Offiziere: Premier-Lieutenant v. d. Lancken, Premier-Lieutenant v. Blociszewski, Premier-Lieutenant v. Saurma-Jeltsch. Bei Sr. K. H. dem Großfürsten-Thronfolger: General-Lieutenant Freiherr v. Loën, Oberst-Lieutenant v. Brauchitsch, Ordonnanz-Offizier: Premier-Lieutenant v. Wickede. Bei Sr. K. H. dem Großfürsten Wladimir: General-Lieutenant und General à la suite Graf Brandenburg I., Oberst v. Suckow, Ordonnanz-Offizier: Premier-Lieutenant v. d. Osten. Bei Sr. K. H. dem Großfürsten Nikolaus: General-Lieutenant und General à la suite v. Kessel, Major v. Rosenberg, Ordonnanz-Offizier: Premier-Lieutenant von Natzmer. Bei Sr. Excellenz dem Feldmarschall Grafen Berg: Major v. Buddenbrock vom Leib-Kürassier-Regiment. Bei Sr. Excellenz dem Kriegsminister Milutine: Major v. Klüber. Bei Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich: General der Kavallerie und General-Adjutant Frhr. v. Manteuffel, Generalmajor und General à la suite Frhr. v. Steinäcker, Flügel-Adjutant Oberst Fürst A. Radziwill, Ordonnanz-Offiziere: Premier-Lieutenant v. Rosenberg I. und Premier-Lieutenant Baron v. Minnigerode.

— Wie die „D. Reichszeitung" nachträglich meldet, haben die Studenten der katholischen Theologie an der Universität Bonn sich nicht damit begnügt, bei dem Kurator der Universität ihre Klagen über die theologische Fakultät anzubringen, sondern gleichzeitig eine Petition an den Erzbischof von Köln um „Beseitigung der Uebelstände" gerichtet. Die Petition an den Universitäts-Kurator scheint demnach nur der Deckmantel gewesen zu sein, unter dem die „auf höheren Befehl handelnden" jungen Leute ihre Anklagen gegen die Universität an eine Instanz haben gelangen lassen, die im vorliegenden Falle durchaus nicht kompetent ist. Um so erfreulicher ist die Antwort des Erzbischofs, in der derselbe erklärt, daß er bereits zu wiederholten Malen die geeigneten Schritte gethan habe, um die schweren Uebelstände, an welchen die hiesige katholisch-theologische Fakultät zu seinem schmerzlichsten Bedauern laborirt, zu beseitigen, daß solche aber bis jetzt ohne Erfolg gewesen sind.

Auf die am 2. August von den Studirenden an den Kultusminister gerichtete Eingabe ist bis jetzt wenigstens keine Antwort erfolgt.

Dresden, 5. September. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Vormittag 10¼ Uhr in Pillnitz eingetroffen. Der König war demselben bis Bodenbach entgegengereist, wo die Ankunft des Kaisers um 8½ Uhr Morgens erfolgte und unter den enthusiastischen Zurufen einer zahlreich zusammengeströmten Menschenmenge die herzlichste Begrüßung beider Monarchen stattfand. Der Bahnhof in Bodenbach und Bodenbach selbst war festlich geschmückt, alle Orte an der Bahn von Bodenbach bis Dresden hatten geflaggt, von der Festung Königstein wurde der hohe Gast mit 33 Salutschüssen begrüßt. In der Begleitung des Königs befand sich die östreichische Gesandtschaft in Dresden; das Gefolge des Kaisers bildeten alle bereits genannten Personen, namentlich auch Graf Andrassy und Sectionschef v. Hofmann. Der Kaiser trug östreichische Marschallsuniform, der König von Sachsen die Uniform seines östreichischen Kavallerie-Regiments. Nachdem Kronprinz Albert und Prinz Georg auf der Station Niedersedlitz ebenfalls den hohen Gast bewillkommnet hatten, fuhren die höchsten Herrschaften, ohne Dresden zu berühren, nach Pillnitz weiter.

Dresden, 5. September. Der Kaiser von Oesterreich stattete noch Vormittags der Königin Wittwe in Wachnitz einen Besuch ab und nahm das Dejeuner daselbst ein. In Pillnitz ist um 5 Uhr Diner, an welchem die gesammte Königliche Familie Theil nimmt, auch ist das Kaiserliche Gefolge und die österreichische Gesandtschaft, sowie sämmtliche Minister geladen. — Morgen Nachmittag 2 Uhr reist der Kaiser von Dresden nach Berlin ab.

München, 4. September. Wie von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist eine, wenn auch nur vorläufige Entscheidung in der Ministerkrisis vor Ende dieser Woche nicht zu erwarten.

Ausland.

Haag, 4. September. Morgen wird eine öffentliche Sitzung des Congresses der Internationalen stattfinden, in der Marx wahrscheinlich den Vorsitz führen wird. Die heutige geheime Sitzung soll sehr stürmisch gewesen sein. Ueber die Giltigkeit eines Mandats soll die Diskussion $2\frac{1}{2}$ Stunden gedauert haben. Das Bureau ist noch nicht definitiv konstituirt. Unter den eingetroffenen Deputirten werden noch die nachfolgenden Mitglieder der Commune genannt: Cournet, Vaillant und Longuet, der frühere Redakteur des „Journal officiel" der Commune, sowie Cyrilla, Deputirter aus Nizza. Die Prüfung der Vollmachten wurde heute noch fortgesetzt. Zwölf newyorker Delegirten wurde der Zutritt verweigert, während dagegen die spanischen Delegirten wieder zugelassen sind. Wie verlautet, dürfte in Betreff der Oberleitung des Kongresses die Centralisationspartei die Majorität gewinnen.

Haag, 5. September. Die heutige öffentliche Sitzung des Kongresses der „Internationalen" wurde um $10\frac{1}{4}$ Uhr Vormittags eröffnet. Es waren etwa 50 Deputirte anwesend. In der Eröffnungsrede wies der Präsident darauf hin, daß der Kongreß in Folge der Pariser Ereignisse seit zwei Jahren nicht zusammengetreten sei, daß aber die in London stattgehabten privaten Berathungen die Interessen der „Internationale" wesentlich gefördert hätten. Die Zahl der Mitglieder sei namentlich unter der ländlichen Bevölkerung gewachsen. Redner gedachte lobend der von Holland bewiesenen Gastlichkeit, griff Jules Favre und General Trochu heftig an und erinnerte mit Genugthuung an die von der großbritannischen Regierung auf das Verlangen nach Auslieferung der Mitglieder der Pariser Kommune gegebene Antwort, welche dahin gelautet haben soll, daß dasselbe Land, welches ein Asyl für Napoleon und seine Anhänger biete, auch ein Asyl für die Mitglieder der Kommune sei. Redner endigte mit der Aufforderung, weiter zu arbeiten für die Befreiung der Arbeiterklasse. Die Versammlung beschloß, den von der Amsterdamer Abtheilung des Vereins gestellten Antrag, in Amsterdam nach Schluß des Kongresses noch eine Versammlung abzuhalten, in geheimer Sitzung zu berathen. Es wurde sodann ein Bericht des Generalrathes verlesen, welcher die Mitglieder auffordert, trotz aller Verfolgungen in den Zielen und Bestrebungen des Vereins weiter zu arbeiten unter Berücksichtigung der wahren Interessen der Arbeiter. Durch Akklamation gelangte folgende Resolution zur Annahme: Die Versammlung drückt im Namen der Arbeiterklasse der ganzen Welt ihre Bewunderung für den Heldenmuth der Vorkämpfer aus, welche für die Volksrechte gestorben sind, und begrüßt alle, welche noch in Gefangenschaft sind. — Nachmittags um 4 Uhr soll die öffentliche Sitzung wieder aufgenommen werden.

Paris, 3. September. Mehr Aufsehen als alle auf Berlin bezüglichen Nachrichten erregt ein so eben aus Rom eingegangenes Telegramm, wonach der italienische Minister des Aeußern, Herr Visconti-Venosta, und der französische Gesandte am Hofe Victor Emanuels, Herr Fournier, heute, nachdem beide ihre Villeggiatur abgekürzt, in der italienischen Hauptstadt eintreffen werden. Selbstverständlich fehlt es nicht an Leuten, die auch diese Nachricht mit den Berliner Vorgängen in Zusammenhang bringen möchten, und es muß nur Wunder nehmen, daß man nicht, unter Hinzunahme des Gerüchtes, der Prinz von Wales werde am 7. d. M. in Paris erwartet, bereits ein französisch-englisch-italienisches Bündniß in Scene gesetzt hat. Andere erzählen aber ganz andere Dinge. Frankreich hat seit einiger Zeit in den Gewässern von Civita-Vecchia ein Kriegsschiff stationirt, um für den Fall, daß der Papst Rom wirklich zu verlassen gedächte, denselben aufzunehmen. Die Italiener schienen über diese Bewachung ihres Hafens nachgerade etwas empfindlich geworden zu sein; wenigstens hat das „Diritto" in den energischsten Ausdrücken gegen dieselbe protestirt. Unter so bewandten Umständen dürften die Herren Fournier und Visconti-Venosta sich über viel näher liegende Dinge, als die Berliner Zusammenkunft, mit einander zu unterhalten haben. Uebrigens läßt sich die „Agence Havas" aus Rom telegraphiren, daß der Papst den ihm von gewissen Elementen seiner Umgebung ertheilten Rath zur Auswanderung definitiv zurückgewiesen habe. Ist demso, so kann ja das Kriegsschiff „Orenocque" die italienischen Gewässer ohne Säumen verlassen und allen etwaigen Weiterungen ist vorgebeugt.

Schlimmere Folgen kann möglicher Weise ein Vorfall haben, der so eben vom La Plata, freilich nur durch ein ganz abgerissenes Telegramm, gemeldet wird. In Paraguay sollen mehrere Franzosen, darunter der Geschäftsträger des Essarts, ermordet worden sein. Ein Urtheil über die Tragweite dieses Ereignisses ist natürlich erst auf Grund ausführlicherer Nachrichten möglich.

Die Reihe der Hiobsposten ist noch nicht zu Ende; im Gegentheil, mehr als durch alle Nachrichten aus dem Auslande ist die öffentliche Meinung heute durch die Unruhen in Lyon und Narbonne in Anspruch genommen. Bekanntlich hatte der frühere Präfekt der Rhone, Herr Pascal, den Akt der Lyoner Municipalität, wodurch den „Brüdern der christlichen Lehre" die Unterrichtsthätigkeit untersagt und ihre Besitzungen konfiscirt wurden, für Null und nichtig erklärt. Als Pascal durch den entschieden republikanisch gesinnten Cantonnet ersetzt wurde, schmeichelten sich die Radikalen mit der Hoffnung, daß derselbe den Ort mit der Municipalität aufrecht erhalten werde. Allein der neue Präfekt erklärte, er werde dem Gesetze seinen Lauf lassen, und gestern werden die Schulbrüder und Schwestern in ihre frühere Thätigkeit wieder eingesetzt. Bei der Besitznahme der Schule an der Place Belfort kam es zu einem Volksauflaufe, die Brüder wurden beschimpft und mit Steinen beworfen. Der Polizeikommissar erließ die gesetzliche Aufforderung zum Auseinandergehen und als dieselbe nicht beachtet wurde, schritt ein Piquet von 40 Mann ein, welches die Tumultuanten mit leichter Mühe zerstreute. Der Maire von Lyon soll in Paris angekommen und nach einer Unterredung mit dem Minister des Innern sofort wieder zurückgereist sein.

In Narbonne wurden drei auf Posten befindliche Soldaten mit Steinen beworfen, einer davon erheblich verletzt. Es wurden acht Verhaftungen vorgenommen. Die Angriffe auf Angehörige der Armee mehren sich neuerdings im Süden. Wie es heißt, hat der Präsident der Republik die gemessensten Befehle an die Behörden ergehen lassen, in allen derartigen Fällen mit der größten Strenge vorzugehen.

Dublin, 5. September. Die religiösen Orden Irlands treffen Vorbereitungen zur Aufnahme derjenigen ihrer Ordensmitglieder, welche Deutschland verlassen.

Athen, 5. September. Der frühere Minister Simos ist mit Zustimmung der Pforte zum Gesandten in Konstantinopel ernannt worden. Die Pforte wird ihrerseits einen Gesandten für Athen ebenfalls demnächst ernennen. — Die rumänische Regierung hat den Untersuchungsrichter in Braila, welcher den dortigen griechischen Konsul verhaften ließ, seines Amtes entsetzt, den griechischen Konsul wieder installirt und zu gleicher Zeit der griechischen Regierung ihr Bedauern über den Vorfall ausgedrückt.

Newyork, 4. September. Die demokratische Konvention von Louisville hat O'Connor zum Präsidentschaftskandidaten aufgestellt, obgleich derselbe ablehnte. Als Vicepräsidenten stellte die Konvention John Adams auf. Die liberal-republikanische Konvention unterstützt die Kandidaturen Greeley's und Brown's.

Provinzielles.

Stettin, 6. September. Dem Rittmeister von Gottberg vom pommerschen Husaren-Regiment (Blüchersche Husaren) Nr. 5 ist die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes 2. Klasse des Königlich baierischen Militär-Verdienstordens und dem Kaufmann Ed. John zu Rügenwalde Namens des deutschen Reiches das Exequatur als Königlich dänischer Vice-Konsul daselbst ertheilt worden.

— Das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn veranstaltet am nächsten Sonntag einen Extrazug von hier nach Berlin und zurück zu den bekannten ermäßigten Preisen. Das Nähere ist aus dem Inseratentheile dieser Nummer ersichtlich.

— Auch die städtische Lauenburger Forst ist am Dienstag Nachmittag von einem ziemlich erheblichen Brandschaden betroffen worden. Da es an zwei Stellen zugleich brannte, liegt der Verdacht vor, daß das Feuer durch ruchlose Hände angelegt ist.

— Bei dem Restaurateur Blankenburg in Gotzlow ist in vorletzter Nacht muthmaßlich mittelst Nachschlüssel ein sehr bedeutender Diebstahl, hauptsächlich an Wäsche aller Art, sowie Herren- und Damenkleidungsstücken verübt, bisher über die Thäter, resp. den Verbleib des gestohlenen Gutes, aber nichts ermittelt.

— Wie man uns aus Zippnow meldet, war von dem dortigen katholischen Pfarrer den Kindern katholischer Eltern jede Theilnahme an der Sedanfeier bestimmt untersagt, ebenso schloß sich jener Herr sowie der dortige Ortsvorstand von der Betheiligung an der allgemeinen Illumination aus.

* **Löcknitz**, 5. September. Gestern beging der Königl. Steuereinnehmer Grube hierselbst sein 50jähriges Dienst-Jubiläum. Schon in früher Morgenstunde wurde dem Jubilar von der hiesigen Schützengilde, deren Hauptmann er ist, ein Musikständchen und Gratulation dargebracht und im Laufe des Tages demselben der ihm von Sr. Majestät dem Kaiser verliehene rothe Adler-Orden durch den Königl. Kreis-Steuerrath überreicht. Abends hatte der Jubilar einen Kreis von Gratulanten zum Abendessen in seiner Wohnung um sich versammelt und wurden bei Tische dem Kaiser, dem Jubilar 2c. Toaste ausgebracht und patriotische Lieder gesungen. Die Gesellschaft trennte sich erst um 11 Uhr.

Stargard, 5. September. Der Landrath des Saatziger Kreises und Mitglied des Herrenhauses, Herr v. Waldaw-Steinhöfel, ist sehr bedenklich erkrankt. — Gestern wurde hier unter Glockengeläute die Leiche des in Gramenz verstorbenen Frl. Cäcilie v. Luck, Schwester der Frau Ober-Präsident v. Senfft-Pilsach, verw. Fr. Generalin v. Sohr, geb. v. Luck, in dem Sohr'schen Erbbegräbnisse beigesetzt. Die Verblichene zeichnete sich durch nie ermüdenden Wohlthätigkeitssinn aus.

○ **Jastrow**, 5. September. Die Betheiligung an der Nationalfeier des 2. September war hier eine ganz außerordentliche und haben überall selbst die kleinsten Dörfer Alles aufgeboten, um diesen Tag zu verherrlichen. Eine ländliche Gemeinde hat sogar ihre ganze Schuljugend auf die besten Wagen geladen und zu der etwa $1\frac{1}{2}$ Meilen entfernten Kreisstadt gefahren. Am Vormittage fand in allen Schulen des Orts eine Feier statt. Nachmittags zogen die Schüler in geordnetem Zuge unter Musik nach dem Festplatze, wo Schauturnen mit Preisvertheilung veranstaltet war. Außerdem waren Spiele und sonstige Belustigungen arrangirt. Erst spät am Abende trat man unter wehenden Fahnen und mit leuchtenden Fackeln, die Musik an der Spitze, den Heimweg in die Stadt an, in welcher der imposante Festzug, der Tausende von Köpfen zählt, durch eine effektvolle bengalische Beleuchtung begrüßt ward. Vor dem glänzend erleuchteten und mit einem schönen Transparente gezierten Stadtschulgebäude angekommen, wurde ein donnerndes Hoch auf den Kaiser und den Kronprinzen, sowie auf die brave Armee ausgebracht, die Siegeshymne, das Preußenlied und der deutsche Vaterlandsgesang angestimmt und darauf in frohester Stimmung nach Hause geeilt.

Sechste Versammlung deutscher Müller und Mühlen-Interessenten.

2. Sitzung.

Berlin, 3. September. In Verfolg unseres gestrigen Berichtes theilen wir zunächst aus der heutigen Sitzung mit, daß als Ort der nächsten Versammlung Frankfurt a. M. gewählt wurde. — Der Vortrag des Herrn Jos. J. v. d. Wyngaert: „Unter welchen Verhältnissen ist Hoch- oder Flachmüllerei praktischer und lohnender" war für alle Anwesenden von höchstem Interesse. Redner erläuterte, daß die Flachmüllerei älter als Hochmüllerei ist, letztere entstand in Wien und ist bedingt durch die Fruchtgattung: hartem Weizen, dieser harte Weizen ist auch umgekehrt für Hochmüllerei Hauptbedingung. Redner zeigt an Mehl- und Backproben, daß die Flachmüllerei auch sehr feines Mehl von ausgezeichneter Backfähigkeit produzirt und behauptet ferner, daß Hochmüllerei mit den im Norden Deutschlands vorzüglich zur Vermahlung gelangenden milden Weizen nicht durchzuführen ist. — Herr Dr. Alex Meyer aus Berlin spricht hierauf über die Frage: „Ist eine Reichsgewerbesteuer anzustreben an Stelle der jetzt bestehenden Landesgewerbesteuern?" Redner erörtert zunächst ob nicht statt der Gewerbesteuer eine reine Einkommensteuer zu setzen sei, spricht sich im Prinzip für Beibehaltung der Gewerbesteuer aus, will dieselbe aber zeitgemäß reformirt wissen. Eine Reform der Gewerbesteuer ist durch den Umschwung, der sich in den Gewerben vollzogen, nothwendig, und da bei der Frage: wer reformirt besser, der Einzelstaat oder das Reich, der Entscheid stets zu Gunsten des letzteren fällt, so will er die Materie der Gewerbesteuer der Kompetenz des Reiches überwiesen wissen, ohne sich indessen für eine Reichs-Gewerbesteuer, sondern nur für Abschaffung der Landes-Gewerbesteuern auszusprechen. Herr Grohe aus Schonungen bemerkt, daß man nicht allein für Wegfall der Landes-Gewerbesteuer eintreten könne, da für die ausfallende Steuer doch ein Ersatz geschaffen werden müsse und findet diesen in einer Reichsgewerbesteuer. Herr Heilmann aus Berlin bemerkt, daß im preußischen Staate eine Reform der Gewerbesteuer in Vorbereitung sei, und daß in dem ehemaligen norddeutschen Bunde seiner Zeit bereits eine Reichs- resp. Bundesgewerbesteuer in Aussicht genommen gewesen sei. Die Versammlung nimmt eine Resolution an, dahin lautend, daß sie es für wünschenswerth hält, daß die Gewerbesteuer der Kompetenz des Reiches überwiesen werde. Herr General-Direktor Lange aus Magdeburg spricht hierauf über die Resultate des Feuer-Versicherungs-Verbandes, der auf Grund eines Vertrages zwischen dem Verbande deutscher Müller und der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft entstanden ist und im letzten Verbandsjahre einen Reingewinn von 38,355 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. erzielte, auf Grund dieses Gewinnes wird es möglich sein, nach Ablauf der vertragsmäßigen dreijährigen Periode die Prämien um 10 pCt. zu ermäßigen. Herr Jaenicke aus Potsdam erstattet den Bericht der Kommission über die zur Prüfung aufgestellten Reinigungs-Maschinen und den vertikalen Mahlgang des Herrn Lorch in Nürtingen. Die Kommission hatte sehr eingehende Versuche mit den Maschinen von Kühn aus Halle a. S. und Puhlmann aus Berlin angestellt und findet sie fast durchaus gleichwerthig. Herr Prof. Wiebe aus Berlin spricht über die in Folge des Gesetzes vom 7. Juni 1870 den Gewerbetreibenden überwiesenen Pflicht (Haftpflicht) und die Versicherung gegen die Folgen derselben (Unfallversicherung). Wie mit der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschäden, so hat der Verband deutscher Müller mit der Magdeburger allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft gegen die Folgen des obigen Gesetzes einen Vertrag abgeschlossen, wodurch seinen Mitgliedern erhebliche Vortheile erwachsen. Auch können im beregten Verbande Schäden versichert werden, welche nicht unter das Haftpflichtgesetz fallen. — Herr Mühlenbaumeister Ehrenberg aus Berlin spricht über Carr's Desintegrator unter Vorzeigung eines Modelles. Diese, auf einem neuen Prinzipe erbaute Maschine hat sich zur Zerkleinerung von halbnassen Stoffen, die man früher nur höchst schwer zerkleinern konnte, ausgezeichnet bewährt; für trockene Stoffe bietet sie nicht so viele Vortheile, da man dieselben auch auf andere gut zerkleinern konnte. Carr hat auch seine Maschine zur Herstellung von Mehl konstruirt, ob dieselbe indeß für Mahlzwecke tauglich gemacht werden kann, ist zur Zeit noch sehr zweifelhaft, ihre Produkte befriedigen in dieser Hinsicht weder qualitativ noch quantitativ. — Hr. Geßner von Oelde spricht über die Nachtheile, welche dem deutschen Getreide- und Mehlhandel aus den in Frankreich eingeführten „Passirscheinen" resp. aus dem mit denselben getriebenen Mißbrauch erwachsen. Die Versammlung beschließt, das Reichskanzleramt hierauf aufmerksam zu machen und zu bitten auf Abschaffung dieses Mißbrauches bei der französischen Regierung zu wirken. — Derselbe Redner bespricht hierauf die Haftpflicht der Bahnen resp. die Bestimmungen, welche dieselben treffen, um sich aller und jeder Haftung zu entziehen, theilt einen eklatanten Fall mit, wo sich dieselben ihrer Haftung entzogen, und daß in letzter Instanz das Vorgehen der Bahn gebilligt worden ist. Redner betont, daß es durchaus nothwendig sei, daß, wenn Bahnen derartige Bestimmungen treffen, die sich nicht mit den Gesetzen in Einklang befinden, die Regierungen zum Einschreiten dagegen aufgefordert werden müssen. Einen besonderen Antrag stellt Redner nicht. — Der letzte Punkt der Tagesordnung: Offene Fragen, berührte meist innere Angelegenheiten des Verbandes. Herr v. d. Wyngaert schließt 3 Uhr 30 Minuten die Versammlung, welche ihm ihren Dank für seine Arbeiten ausdrückt.

Vermischtes.

— (Eine kühne Bergsteigerin.) Das herrliche Berchtesgaden war in den letzten Tagen in gelinder Aufregung. Alle Welt sprach von dem kühnen Unternehmen einer Berliner Dame, der Frau v. Münchow, welche am 25. August den Watzmann erstiegen hatte. So mancher geübte Bergsteiger hat schon umkehren und sich begnügen müssen, der Spitze des das ganze Jahr fast mit Schnee bedeckten 9158 Fuß hohen Bergriesen „nahe" gekommen zu sein. Um so größer ist das Erstaunen unter den Sommergästen in Berchtesgaden, daß eine Dame das Wagestück unternommen und auch glücklich durchgeführt hat.

Beuthen, 29. Aug. Vor Kurzem kam in unserer Nachbarschaft ein Todesfall vor, dessen Ursache ganz eigener Art war. Der auf dem Friedrichsschacht stationirte Aufseher und pensionirte Gendarm J., der die ein- und ausfahrenden Bergleute zu notiren hatte, war während des Nachtdienstes in seinem Schachtstübchen eingeschlafen. Durch ein ganz eigenthümliches Brummen aufgeweckt, sieht er einem ganz ausgewachsenen Bären sich gegenüber, der ihn durch fortwährendes Brummen am Verlassen des Stübchens hindert. Nach etwa 10 Minuten verläßt der Bär das Zimmer, nachdem er alle Ecken durchsucht hatte. Der Aufseher J. verfiel bald darauf in Krämpfe und starb nach einigen Tagen. Es hatte nämlich eine Zigeunerbande mit drei Bären in der Nähe des Friedrichsschachtes übernachtet; der eine Bär hatte sich losgemacht und das Schachthäuschen mit seinem Besuche beehrt.

Telegraphische Depeschen.

München, 6. September. Der Versuch von Gassers, dem Könige eine Ministerliste, vorzulegen ist infolge der Weigerung verschiedener Personen erfolglos geblieben. Weitere Versuche Gassers werden als aufgegeben betrachtet, was derselbe dem Könige bereits angezeigt hat. Es erhält sich das Gerücht, Pfretzschner sei mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

Börsenberichte.

Stettin, 6. September. Wetter: Schön. Wind SW. Barometer 28" 3'''. Temperatur Mittags + 24° R.

Weizen niedriger, per 2000 Pfund loco gelber alter 75—84 Rt., neuer geringer 45—60 Rt., besserer 75—80 Rt., feiner bis $82\frac{1}{2}$ Rt. bez., per September $85\frac{1}{2}$—85 Rt. bez, per September-Oktober 82—$81\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Oktober November 81—$80\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $80\frac{1}{2}$ Br., per Frühjahr $79\frac{3}{4}$, $80\frac{1}{2}$, $79\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per April-Mai $79\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen niedriger, per 2000 Pfund loco alter 49 bis 52 Rt., feiner neuer 54—56 Rt., per September u. September Oktober $51\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Oktober-November 52, $51\frac{1}{2}$ Rt. bez., per November-Dezember $52\frac{3}{8}$—52 Rt. bez., per Frühjahr $53\frac{1}{8}$, $52\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste fest, per 2000 Pfund loco alte nach Qualität 46—48 Rt., neue 50—54 Rt.

Hafer wenig verändert, per 2000 Pfd. loco nach Qualität alter 38—$46\frac{1}{2}$ Rt., neuer 40—45 Rt., per September-Oktober $44\frac{1}{2}$ Rt. Br., per Frühjahr 45 Rt. bez.

Erbsen wenig Geschäft, per 2000 Pfd. loco 43 bis 50 Rt.

Rüböl behauptet, per 200 Pfd. loco $22\frac{2}{3}$ Rt. Br., September-Oktober $22\frac{1}{6}$ Rt. bez., Oktober-November $22\frac{1}{3}$ Rt. bez., April-Mai $23\frac{1}{3}$ Rt. bez., $23\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Spiritus unverändert, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $23\frac{2}{3}$ Rt. bez., September $23\frac{3}{8}$—$\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Gd., September-Oktober $20\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Oktober-November $18\frac{3}{4}$, Rt. bez., Frühjahr $18\frac{3}{4}$ Rt. bez. und Geld.

Winterrübsen per 2000 Pfund loco 100—103 Rt. per September-Oktober 105 Rt. bez.

Petroleum loco $6\frac{5}{12}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $6\frac{11}{24}$ Rt. bez., Oktober November $6\frac{1}{2}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., November-Dezember $6\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Regulirungs-Preise: Weizen $85\frac{1}{2}$ Rt., Roggen $51\frac{1}{2}$ Rt., Hafer $44\frac{1}{2}$ Rt., Rübsen 105 Rt., Rüböl $22\frac{1}{6}$ Rt., Spiritus $23\frac{5}{12}$ Rt.

Amnestirt.

Eine Novelle von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

Da hob sie langsam das große blaue Auge zu ihm auf, so keusch, so heilig, daß Ortwitz vor diesem Blicke zurückwich und so den Beweis lieferte, daß selbst der größte Skeptiker an Frauentugend sich unbewußt jederzeit vor echter Weiblichkeit beugt, die sich so tief unterscheidet von gesuchter Würde, wie die natürliche Röthe auf jugendlichen Wangen von der Schminke, unter der sich die welke gefurchte Haut birgt.

„Lassen Sie mich, Herr! — lassen Sie mich, denn — ich, ich gehöre unter die Parias der Gesellschaft — ich bin Jüdin, die Tochter eines Trödlers."

Noch immer sah sie ängstlich zu ihm auf, dann verneigte sie sich leicht und nach wenigen Minuten war die hohe graziöse Gestalt hinter den Bäumen verschwunden.

„Titania," flüsterte der Kranke, seine Augen öffnend, „Titania!" — — —

3. Kapitel.

Abgeschlossen, inmitten der Dörflerhäuschen, ruhte friedlich in der herandunkelnden Abendstille das stattliche Herrenhaus von Waltershofen. Ueber dem Portal des grauen Gemäuers prangte das sinnige Wappen der uralten Familie, die seit Jahrhunderten fast für die reichste im Lande gegolten, nun aber hatte auch sie das Ende alles Irdischen erreicht: Ihr Name war nur noch leerer Schall, der Stammbaum der „Freiherrlichen" ein vollendetes Werk, da man auch seinen letzten Sprossen der Ahnengruft überliefert. Die bürgerliche Nichte der verwittweten Freifrau Clementine von Waltershofen, mit deren Tode der Name des berühmten Adelsgeschlechtes ausgestorben, sah sich nun, dem Willen der Erblasserin gemäß, in Besitz des ungeheuren Grundeigenthums des verwandten Stammes.

So fühlte sie sich reich belohnt für einen Dienst, den sie mit ihrem großen Herzen selbstverleugnend geleistet. Ihre geliebte Heimath verlassend, folgte Elviere Eggernstein dem Rufe der Tante, war sie doch die einzige Schwester ihrer längstverstorbenen Mutter, die sich, alle Adelsvorurtheile vergessend, einst, nur ihrem Herzen folgend, mit dem bürgerlichen schlesischen Gutsbesitzer vermählt hatte. Mit Aufopferung ihrer eigenen Wünsche und Liebhabereien blieb sie der kränkelnden Dame jahrelang eine geduldige Gefährtin und Pflegerin, lebte, trotz ihrer Jugend, ihres lebhaften Temperaments, wie eine Nonne in klösterlicher Abgeschiedenheit. Wohl fühlte sie in ihrem Herzen schmerzlich die Sehnsucht nach dem eigenen Heim, aber ihr kräftiger Geist suchte Herr über die Gefühle zu werden, denen sie sich nicht in der neuen Heimath hingeben durfte, unter den vielfachen Anforderungen, die hier an sie gestellt wurden. Sie erhielt jedoch immer einen regen Briefwechsel mit dem viel älteren Bruder, der nach dem Tode ihres Vaters das gänzlich verschuldete Gut übernommen. Mit jubelndem Entzücken begrüßte Elviere stets die Nachrichten aus der Heimath, die in regelmäßigen Zeitabschnitten an sie gelangten, freute sich des kräftig geistigen Fortschritts ihres Neffen, Richards, den sie gehen und sprechen gelehrt, ihm so die Mutter ersetzend, da die eigene bald nach seiner Geburt einer Epidemie zum Opfer gefallen und die zweite Frau seines Vaters, wie leider fast oft in solchen Fällen, wenig Sympathie für das Kind ihrer Vorgängerin hegte, eben so wenig Liebe für die junge Schwägerin, deren Nähe sie nur widerwillig duldete, fühlte sie doch, wie man ihr Elviere überall vorzog und war sie doch klug genug, um die bedeutend geistige Ueberlegenheit ihrer Schwägerin anzuerkennen, wenn sie auch nicht gesonnen war, sich einem derartigen Uebergewichte zu beugen. — Wie sehr auch der Charakter Elvieren's ein friedliebender, so kam es dennoch häufig zu unangenehmen Scenen zwischen den beiden Frauen und unter diesen Verhältnissen willfahrte Elviere natürlich bereitwillig dem Wunsche der fernen Tante, wie schwer es ihr auch ward, Richard und Bruder Leo zu verlassen, so wie die alten treuen Diener, unter deren Augen sie aufgewachsen, die herrliche Natur um sie herum, die trauten Plätze im Parke, auf denen sie sich ihren jugendlichen Schwärmereien überlassen, den Träumen, die jedes Mädchenherz einmal geträumt, das eine früher, das andere später. Freilich, nur zu früh hatte sie hier die rauhe Wirklichkeit wieder zerstört. Elviere war noch so jung und doch sah sie sich schon um ihre geheimsten, süßesten Hoffnungen betrogen, durch die Verhältnisse gezwungen, allen Ansprüchen an das Leben zu entsagen, obgleich sie, trotz des finanziellen Ruins ihrer Eltern, zu Glanz und Ehre erzogen. War sie doch deren Liebling gewesen, stets den Brüdern vorgezogen worden, die sie beide ebenfalls verhätschelten. Egmund, der ältere, besonders liebte das kleine Schwesterchen fast abgöttisch, sein wildes, überspanntes Wesen zähmte sich in ihrer Nähe, sie besaß eine Gewalt über ihn, die in unerklärlichen Motiven lag. Wenn er nach den heftigsten Ausbrüchen seines fast dämonischen Jähzorns ungeduldig der Strafpredigt seines Vaters kein Gehör schenkte, wenn er mit zornsprühenden Augen im Gemache hin und her rannte, allen Respekt vergessend, so genügte ein einziges Wort des Kindes, um ihn wieder zu sich selbst zu bringen. „Ruhig, Egmund, ruhig," sagte sie da wohl und fuhr mit der kleinen Hand leise über die seine und wie in einem Engelshauche, so beschwichtigte diese Berührung die glühenden Leidenschaften des Jünglings. Ob er fühlte, daß es die Liebe war, die allein dieses Kind leitete? Wohl! — Als er nach Jahren, in der dunkelsten Nacht seines Lebens, in Kerkerhaft schmachtete, da war sie es ja, die wieder zu ihm trat, liebend in sein Auge schaute, flüsternd: „Ruhig, Egmund, ruhig, es wird Alles wieder gut werden."

Man lebte damals in einer Zeit, die für unser geliebtes deutsches Vaterland wohl eine verhängnißvolle zu nennen ist. Es war das Jahr 1819. Die vorangegangenen Kämpfe, die uns wieder frei gemacht hatten von französischer Oberhoheit, lagen hinter uns, sie hatten bewiesen, wie wälsches Scheinthum nimmer auf lange germanischen Edelsinn, germanische Kraft zu beugen vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 6. September.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1871	Zf.	
Aachen-Mastricht	3/5	4	46⅝ bzB.
Altona-Kiel	7	4	120⅜ bzG.
Bergisch-Märkische	—	4	137¼ bz
do. neue	—	5	— —
Berlin-Anhalt	18½	4	221 bz
Berlin-Görlitz	0	4	38¼ bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	104¼ bz.G
Berlin-Hamburg	10⅘	4	200¾ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	14	4	166⅓ bz
Berlin-Stettin	9⅙	4	182⅞ bz G
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8½	4	132 bz.
do. neue	—	5	121 bz
Cöln-Minden	8 9/10	4	172 bz.
do. La. B.	5	5	115 bz.G.
Crefeld Kreis Kempen	—	5	93⅜ B.
do. St.-Pr.	—	5	89⅛ bz
Halle-Sorau-Guben	—	5	66¼ bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	85⅝ bz.G.
Hannover-Altenbeck	—	5	74¾ bz
do. Stamm-Pr.	—	5	90 bz.
Märkisch-Posen	—	4	60¼ bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	86 bz.G.
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	150½ bz.G.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3½	3½	90 bz.
Magdeburg-Leipzig	14½	4	258½ G.
do. La. B.	—	4	102 bz.B.
Münster-Hamm	4	4	96 B.
Niederschles.-Märk.	4	4	85½ B.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	112⅝ G.
Nordhausen-Erfurt	4	4	75 G.
do. Stamm-Pr.	5	5	90 G.
Oberschles. La. A. u. C.	13½	3½	218½ bz
do. La. B.	13½	3½	— —
Ostpr. Südbahn	0	4	48 bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	72 bz
Rechte Oderuferbahn	5	5	— —
do. Stamm-Pr.	5	5	132 bzG.
Rheinische	7⅗	4	169⅛ bz.
do. Stamm-Pr.	7⅗	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	— —
Rhein-Nahe	0	4	47½ bz.G.
Stargard-Posen	4½	4½	100 B.
Thüringer	8⅜	4	158½ bz
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	90 bz G.
do. La. C. gar.	—	4½	99 G.
Amsterdam-Rotterd.	7⅛	4	106⅞ bz.
Böhmische Westb.	7½	5	114½ bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	111⅞ bz.
Löbau-Zittau	—	3½	85½ G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 8/10	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	9½	4	183¾ bz.G.
Oberhess. v. St. gar.	3½	3½	83 bz
Reichenb.-Pardub.	4½	4½	83½ bz.G.
Oesterr.-Franz St.	12	5	207¾ bz.
do. Nordwestb.	—	5	182¾ bz G
Russische Staatsb.	5	5	96½ bz B.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	130⅞ bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	53¼ bz.B.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 5/12	5	89½ bz B.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	90⅝ G.
do. 2. „	4	90½ G.
do. 3. „	4½	97 bz
Aachen-Mastrichter	4½	90½ G.
do. 2. Em.	5	99 B.
do. 3. „	5	99 B.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4½	101 G.
do. 2. „	4½	— —
do. 3. v. St. gar.	3½	83¼ G.
do. do. La. B.	3½	83¼ G.
do. 4. Ser.	4½	— —
do. 5. „	4½	98¼ bz
do. 6. „	4½	97½ bz.G.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	— —
do. do. 2. Ser.	4½	97 G.
do. Dortm.-Soes.	4	90½ B.
do. do. 2. Ser.	4½	97⅜ bz
do. Nord. Fr.-W.	5	102 B.
Berlin-Anhalter	4	95 B
do.	4½	98½ G.
do. La. B.	4½	98½ G
Berlin-Görlitzer	5	101⅝ G.
Berlin-Hamburger	4	92 bzG.
do. 2. Em.	4	92 bzG.
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La.A.B.	4	— —
do. „ C.	4	— —
do. „ D.	5	98⅞ B.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4½	100¾ G.
do. 2. „	4	— —
do. 3. Ser.	4	— —
do. 4. Ser. v. St. gar.	4½	— —
do. 6. „ do.	4	— —
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4½	98¼
do. La. G.	4½	98¼ B.
Cöln-Crefelder	4½	— —
Cöln-Minden 1. Em.	4½	100 bzG
do. 2. „	5	103 G.
do. do.	4	90⅞ G.
do. 3. Em.	4	91 B.
do. do.	4½	99 G.
do. 4. Em.	4	91½ bz.B.
do. 5. „	4	91½ bz.B.
Magdeb.-Halberstadt	4½	98¾ bz
do. von 1865	4½	98¾ bz
do. von 1870	5	100⅝ bz.G.
do. Wittenb.	3	71¾ bz
do. Leipzig 3. Em.	4½	99⅝ G.
do. Wittenb.	4½	98 G.
Niederschles.-Märk. 1	4	93½ G.
do. 62½ schill. 2	4	91½ B.
do. Obl. 1. 2.	4	92⅞ G.
do. 3.	4	— —
do. 4.	4½	100⅝ G.
Niederschl. Zweigbahn	5	101½ B.
do. La. D.	5	101½ B.
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	92½ bzG.
do. D.	4	92½ bzG.
do. E.	3½	83⅝ G.
do. F.	4½	99⅜ G
do. G.	4½	99⅜ G.
do. H.	4½	99 bz.
do. 1869er	5	101⅝ bzG.
do. (Cosel-Odb.)	5	96½ G.
do. (Brieg-Neisse)	4½	— —
Ostpreussische Südbahn	5	101⅜ B.
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3½	— —
do. 3. Em. 58/60	4½	98½ G.
do. do. 62/64	4½	98½ G.
do. do. 1865	4½	98½ G.
do. v. St. gar.	4½	— —

		Zf.	
Rhein-Nahebahn		4½	99½ bzG.
do.	2.	4½	99½ bzG.
Ruhrort-Cref. K. G.		4½	— —
do.	2.	4	— —
do.	3.	4½	— —
Schleswig-Holstein		4½	96 bz G.
Stargard-Posen		4	— —
do.	2.	4½	99 G.
do.	3.	4½	99 G.
Thüringer	1.	4	99½ G.
do.	2.	4½	— —
do.	3.	4	91½ G.
do.	4.	4½	— —
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	— —
do.	3.	4½	99½ bz G.
do.	4.	4½	99½ bz G.

	Zf.	
Boxtel-Wesel	4½	97 G.
Holl. Staatsbah	5	96⅞ bz.G.
Oesterr. Nordwestbahn	5	91¾ bz
Ung. Ostbahn	5	74⅞ bz.G.
do. Nordostbahn	5	81⅞ bz
Dux-Bodenbach	5	90 G.
Fünfkirc-Barcs	5	88¾ bz.
Galiz. H. Ludwb.	5	94¾ G.
Kaschau-Oderberg	5	89⅛ bz G.
Lemberg-Czernowitz	5	72½ G.
do. 2.	5	81½ bz.G.
do. 3.	5	73⅞ bz.
Mainz-Ludwigsh.	5	102⅜ G.
Oesterr.-Französisch	3	294¾ B.
do. neue	3	283 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	86⅛ bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	256 bz B.
do. Bons 1870/74	6	99⅞ bz.
do. do. v. 1875	6	100½ bz.
do. do. v. 1876	6	100½ B.
do. do. v. 1877/78	6	101 bz
do. do. in Silb.	5	85½ B.
Alab. u. Chatt. gar.	8	65⅜ bz.
California Pacific	7	87½ bz.
Chic. S.-West. gar.	7	92 bz
Brunsw. u. Alb. P.	6	53 bz.
Cansas Pacific	7	86 bz.
Rockf. Rock-Island	5	44⅞ bz.
South.-Missouri	5	74 bz.
Charkow-Asow	5	94½ G.
do. in Pfd. St. g. 24	5	91 bz.
Charkow-Krementsch.	5	95⅝ bz.
do. in Pfd. St. G. 24	5	—
Jelez-Orel	5	94⅛ G.
Jelez-Woronesch	5	91⅝ bz
Koslow-Woronesch	5	95 B.
Kursk-Charkow	5	94 bz.
Kursk-Kiew	5	94⅝ bz.
Mosco-Rjäsan	5	98 B.
Moskau-Smolensk	5	94½ bz.B.
Poti-Tiflis	7	90 G.
Rjäsan-Kotzlow	6	95½ B
Schuja-Ivanovo	5	95⅞ G.
Warschau-Terespol	5	92¾ B.
do. kleine	5	92¾ G
Warschau-Wiener	5	96⅛ bz G.

Preussische Fonds.

	Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	101 G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101 G.
do. consolid.	4½	103 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4½	101 G.
do. v. 1864 67	4½	98½ —
do. v. 1868 La. B.	4½	— —
do. v. 1867 La. C.	4½	— —
do. v. 1856	4½	— —
do. v. 1850 53	4	— —
do. v. 1853	4	— —
do. v. 1862	4	— —

		Zf.	
Staats-Anleihe von 1868		4	— —
Staats-Schuld-Scheine		3½	91½ bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.		3½	123⅞ B.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.		—	72 bz
Kur- u. Neum. Schuldv.		3½	— —
Oder-Deichbau-Obl.		4½	98 bz
Berliner Stadt-Obl.		5	108 bz
do. do.		4½	100½ B.
do. do.		3½	84 G.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft		5	— —
Pfandbriefe	Berliner	4½	98⅛ bz
	Kur- und Neum.	3½	84½ bz G.
	do.	4	92⅝ bz
	Ostpreussische	3½	85¾ G.
	do.	4	94 G.
	do.	4½	100¼ bz
	do.	5	100 bz
	Pommersche	3½	83½ B.
	do.	4	92⅝ G.
	do.	4½	100½ bz
	Posensche neue	4	92⅛ G.
	Sächsische	4	— —
	Schlesische	3½	— —
	do. La. A.	4	94½ bz
	do. neue	4	— —
	Westpr. rittersch.	3½	83 bz.
	do. do.	4	92 G.
	do. do.	4½	99⅞ bz.
	do. 2. Serie	5	103½ bz.
	do. neue	4	96⅞ bz
	do. do.	4½	100 bz G.
Rentenbriefe	Kur- und Neum.	4	97 bz
	Pommersche	4	96½ bz
	Posensche	4	95⅛ bz
	Preussische	4	95½ bz
	Rhein. u. Westf.	4	97½ G.
	Sächsische	4	95½ bz
	Schlesische	4	95½ bz
Danziger Stadt-Anl.		5	— —

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Bundes-Anleihe 1870	5	100½ G.
Badische Anl. 1866	4½	99¾ G.
Bad. Prämien-Anl.	4	100⅝ bz
„ 35-fl.-Loose	—	38½ bz
„ Eisenbahn-Anl.	5	— —
Bair. Staats-Anl. 1859	4½	— —
„ Prämien-Anl.	4	112⅞ bz
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
20-Schill.-Loose	—	22 bz G.
Dessauer Präm.-Anl.	3½	106½ B.
Gothaer Präm.-Pf	5	105¾ bz
„ Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	47⅞ bz
„ Staats-Anl. v. 1870	5	— —
Lübecker Präm.-Anl.	3½	51¾ B.
Mannh. St.-Anl.	4½	— —
Mecklenburger	3½	85 bz G.
Meining. Loose	—	4½ G.
Sächsische Anleihe	5	— —

Fremde Fonds.

	Zf.	
Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97¼ bz.
do. 1885	6	98 bz.
Oesterr. Papier-Rente	4½	60¾ bz.
do. Silber-Rente	4½	65¾ bz.G
do. 1854er Loose	4	88 G.
do. Credit-Loose	—	119½ bz.
do. 1860er Loose	5	94⅛ bz.
do. 1864er Loose	—	89¾ bz B.
Italienische Anleihe	5	66½ G.

	Zf.	
Gal. Tab.-Oblig.	5	94½ bz
do. Actien	3	582 bz B.
Neapol. Pr.	4½	— —
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	76½ G
do. do. neue	4	73 bz.
do. o. Liquid.	4	64 bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	94 B.
do. Part.-O. 500 fl.	4	108 B.
Rumänier	8	96⅛ bz.
Rum. Eisenb.-O.	7½	46½ bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91¾ bz.
do. do. von 1870	5	91⅜ G.
do. do. von 1862	5	91¾ bz.
do. do. Stck. 1855	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	61⅛ B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131½ bz.
do. do. 1866	5	129⅝ bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76⅛ G.
do. 6. do.	5	89⅜ bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	92⅞ bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75¾ bz.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76⅜ bz.
do. kleine	4	76⅜ bz.
Türk. Anl. 1865	5	51⅝ bz.
do. do. neue	6	61⅝ bz B.
do. Eisenbahn-Loose	—	167½ bz.

Wechselcours

Amsterdam kurz	3	139⅞ bz
do. 2 Monat	3	139⅜ bz
Hamburg kurz	4½	149 bz.
do. 2 Monat	4½	148½ bz
London 3 Monat	2½	6 20⅞ bz
Paris 10 Tage	5½	79 bz
do. 2 Monat	3½	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	91¾ bz
do. do. 2 Monat	6	90⅝ B
Augsburg 2 Monat	5	56 22 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3½	— — —
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	88⅞ bz
do. 3 Monat	6	89⅛ bz
Warschau 8 Tage	7	81⅜ bz
Bremen 8 Tage	4½	— —
do. 2 Monat	4½	— —

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	117 bzB.
Berl. Cassen-V.	11½	4	285 G.
do. Hand-G.	10	4	180 bzB.
do. Aquarium	12	4	115¼ bzG.
do. Passage	—	6	136 bz.G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	114 bz
Immobilien-Ges.	—	4	116¼ bz G.
Allg. Omnibus	2½	5	165½ bzG.
Pferdebahn	—	5	273¼ bzG
Bochum. Gussstahl	—	4	219¼ bz G.
Brauerei Tivoli	12½	4	135⅜ bz
do. Union	—	5	134 bz
Braunschweig	7½	4	129 bz G.
Bremer	6	4	116½ B.
Coburg. Credit	7½	4	118 bz.B.
Chem. Masch. F. H.	—	5	112½ bz.G.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	116 bz.
Danz. Privatbank	8½	4	118¾ G.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	— —
Darmstädter	10	4	209⅞ bz.B.
Darmstädter Zettel	7	4	120¾ bz
Dessau Credit	—	0	14½ bzG.
Dessauer Gas	—	5	— —
do. Landes	7	4	154⅜ B.
Deutsche Bank	—	4	118½ bz.G.
Disconto-Comm.	9½	4	309¾ bz.G.
Eisenbahnbedarf	14	6	175 bz G.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7½	4	— —
Gewerb. Schuster	7	4	133½ bzG.
Görlitzer Eis. Bed.	9⅗	5	94½ bz.
Geraer	5½	4	148⅛ bzG
Gothaer Zettel	7½	4	123½ bz.
Hannoversche	5⅗	4	104⅛ bz.
Henrichshütte	—	5	109 B.
Hörder Hütten	—	5	126 bz.B.
Hypoth. (Hübner)	10	4	118 bzG.
do. Certificate	—	4½	— —
do. Erste Preuss.	8½	4	— —
do. Pfdb. unkündb.	—	4½	— —
do. Pommersche	—	5	— —
do. Stettiner	—	5	99½ B.
Königsb. Privatbank	5⅖	4	114 bz
Leipziger Credit	8⅘	4	190 bzG.
Luxemb. do.	12	4	143½ B.
Lübeck. Commerz.	7	4	115½ G
Magdeburg. Feuer	32½	4	109 G.
do. Privat	5½	4	109 G.
do. Bankver.	—	4	130 G.
Meininger Credit	16	4	173½ bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68 B.
Moldauer Bank	6	5	— bz.G.
Nähmasch. Löwe	—	4	111 bz.G.
Neu-Schottland	—	5	120 bz.G.
Nolte, Gas-Ges.	62⅗	5	106½ bz.G.
Norddeutsche Bank	9 11/20	5	133¼ bz
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	98⅞ bz
Oesterr. Credit	16½	5	208⅞ bz.
Phönix, Bergw.	—	5	294½ bzG
Pos. Prov.-Bank	6 11/30	5½	115 bz
Preussische Bank	9⅗	4	208½ bz
do. Bodencredit-Act.	7	4	43 bz.G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	— —
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	137 bz.B.
Ritterschaftl. Privatb.	5⅗	4	112 G.
Rostocker	6½	4	— —
Sächsische	9	4½	162 B.
Schles. Bank.-V.	8	4	166½ bz.
do. Bergb.-G.	3	4	98¾ B.
do. Stamm-Pr.	6	5	— —
Thüringer	4	4	133½ bz.G.
Vereinsbank Hamb.	10 3/10	4	— —
Weimarsche	5⅗	4	123½ G.
Westend Quistorp	5	—	188 bzG.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 2½%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3½%
London 3%
Paris 5%
Petersburg 6%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113⅝ G.	Dollars	1 11⅜ G.
Gold-Kronen	9 7½ bz	Imperls. p. Pfd.	462½ G.
Louisd'or	110⅝ bz	Fremde Bankn.	99¾ bz
Ducaten	3 6⅝ G	do. einl. Leipz.	99⅞ bz
Sovereigns	6 22½ G	Oestr. Bankn.	90⅞ bz
Napoleonsd'or	5 10⅛ bz	Russ. Bankn.	79 bz
Imperials	5 16 G.	Silber p. Zpfd.	— —

Die zahlreich einlaufenden Nachfragen wegen der zum Verkauf resp. Verpachtung angezeigten Güter, worüber die Expd. d. Bl. Auskunft ertheilen soll, bittet Unterzeichnete, gefl. mit einer Freimarke zur Rückantwort versehen zu wollen, da Anfragen ohne dieselbe unberücksichtigt bleiben.

Die Expedition.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Marie Lebahn mit Herrn H. Meyer (Stralsund). —
Geboren: Ein Sohn: Herrn B. Strauß (Stettin). — Herrn A. Knuth (Stettin). — Herrn W. Kaufmann (Stralsund). — Herrn Unmack (Stralsund).. — Eine Tochter: Herrn Petersson (Stettin). — Herrn Kist (Stettin). —
Gestorben: Herr Aug. Dittmer (Stettin). — Bauerhofspächter Joh. Meyer (Preetz). —

Verlobt:
Fräul. **Hedwig Fixson.**
Artillerie-Feldwebel **Herm. Unverdross.**
Tempelburg. Belfort.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 8. September werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche.
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Pastor Diewitz aus Labuhn um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 2½ Uhr.

In der Jakobikirche.
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johanniskirche.
Herr Divisionspfarrer Gehrke um 9 Uhr. (Militär-Gottesdienst).
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Kandidat Müller um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrudkirche.
Herr Prediger Langner um 9 Uhr.
Herr Pastor Spohn um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Langner.

In der Lukaskirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr. (Abendmahl, Beichte 9 Uhr,)

Torney in Salem.
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.

In Grabow:
Herr Prediger Hübner um 10½ Uhr.

In Züllchow:
Um 9 Uhr Lese-Gottesdienst.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Extrafahrt
von Stettin nach Berlin u. zurück

am Sonntag, den 8. September cr.

Abfahrt von Stettin 6 Uhr Morgens,	**Ankunft** in Berlin 9 Uhr 25 Min. Vorm.
Rückfahrt von Berlin 12 Uhr Nachts.	**Ankunft** in Stettin 9. Sept. 3 U. 58 M. Morg.

Billets zum Preise von 2 Rt. u. 1 Rt. für die Person zur Hin- und Rückfahrt in II. resp. III. Wagenklasse sind an unserer hiesigen Billetverkaufsstelle am 6. und 7. dieses Mts. während der gewöhnlichen Billetverkaufsstunden, sowie während der letzten ½ Stunde vor Abgang des Zuges, soweit noch Plätze disponibel sind, zu haben.

Der Zutritt zu dem Perron, sowohl hier als in Berlin, ist nur gegen Vorzeigung der Billets gestattet.

Passagiergepäck wird mit dem Zuge nicht befördert.

Stettin, den 4. September 1872.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Auktions-Anzeige.

Am Mittwoch, den 11. September cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Stargard i. P. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

eine ausrangirte Lokomotive nebst Tender,
ein alter Lokomotivkessel ohne Siederohre mit kupferner Feuerbuchse und Dom,
7 Stück offene 8rädigere Güterwagen mit Achsen und Rädern,
6 Stück Untergestelle von bedeckten 4rädrigen Güterwagen mit Achsen und Rädern,
8 Stück Federn und 2 Reserveachsen von Krummachs-Lokomotiven,
26 Stück div. Reserve-Federn von Personen- und Güterwagen,
ein 6rädriger combinirter Personenwagen I. u. II. Klasse,
circa 2280 Ctr. alte 5" hohe Bahnschienen, nicht unter 10 Fuß lang,
" 10 Ctr. alte 2¹¹/₁₂ Zoll hohe Bahnschienen,
" 1000 " " Schienenenden unter 10 Fuß lang und verhauene Schienen,
" 690 Ctr. Schmelzeisen,
" 50 " altes Nutzeisen,
" 300 " alte Unterlagsplatten,
" 386 " " Laschen,
" 188 " unverbranntes Gußeisen,
" 360 " alte gußeiserne Roststäbe,
" 830 " Eisendrehspähne,
" 130 " Gußstahldrehspähne,
" 440 " alte eiserne Radreifen,
" 107 " " Gußstahlradreifen,
" 3 " Gußstahlfederlagen,
" 33 " Gußstahlbrocken,
2 Stück Achsen mit Rädern von Bahnmeisterwagen,
11 Ctr. unbr. eis. Siederohre,
10 Stück gut erhaltene gußeiserne Oefen aus Personenwagen,
18 Stück eiserne Futterkrippen,
12 Stück schmiedeeis. Räder mit Gußstahl-Radreifen,
50 Ctr. Kupfer ohne Loth,
circa 12 Ctr. Kupfer mit Loth,
" 12 " Kupferspähne,
" 24 " Rothgußspähne,
" 3 " Messingkrätze,
" 2 " alter Zink,
722 Stück Kupfereinsätze,
1237 " Zinkeinsatze.
39 Ctr. gebrauchtes Morsepapier,
65 " div. Makulatur, Gummileinwand, Lederabfälle, altes Tauwerk, Zeugabfälle, alte eiserne Achsen, Glasbrocken, Wagenpläne, sowie eine Menge unbrauchbarer Geräthe und Utensilien, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-Termine an Ort und Stelle oder auch vorher auf portofreie Anfragen von der Registratur unseres Centralbureaus hierselbst zu erfahren.

Stettin, den 31. August 1872.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Für Auswanderer nach Amerika.

Wechsel auf **folgende** Plätze der vereinigten Staaten in Nord-Amerika:
New-York, Philadelphia, Buffalo, Boston, Baltimore, Richmond, Cincinnati, Chicago, **Milwaukee,** St. Louis, Louisville, Charleston, New-Orleans u. San Francisco,
in jeder beliebigen Höhe, nach Sicht zahlbar, sowie amerikanische Goldmünzen sind stets bei mir zum billigsten Preise zu haben.

S. Abel jr.

Bei mir eingezahlte Summen lasse ich kostenfrei an die vorgeschriebene Adresse in den größeren Städten Nordamerika's durch dortige erste Banquierhäuser auszahlen.

S. Abel jr.

Ausverkauf
vorjähriger
Strickwollen.
49 Breitestraße **50**



Petroleum-Lampen
in allen Mustern,
sowie sämmtliche
Wirthschafts-Gegenstände
empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. Thunack,
Klempner-Meister,
Schulzenstr. 22.



Baltischer Lloyd.
Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Stettin und New-York,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse
Thorwaldsen Donnerstag 3. Oktober. | **Humboldt,** Donnerstag 31. Oktober.
Franklin, Donnerstag 17. Oktober.
Ernst Moritz Arndt, Washington, im Bau

Passagepreise incl. Beköstigung
I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. — I Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.
II. do. " 80 " — II. do. " 55 "
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an
Die Direktion des Baltischen Lloyd in Stettin.

Zur Schließung von Passageverträgen für vorstehende Postdampfer ist bevollmächtigt und konzessionirt der General-Agent **R. von Januszkiewicz,** Bollwerk 33 in Stettin.

Passagebillets für vorstehende Post-Dampfer verabfolgt der Schiffs-Expedient **Moritz Bethcke** in Stettin, Klosterstraße 3.

Auswanderer und Reisende nach Amerika
befördert zu den **billigsten** Passagepreisen über
Stettin, Hamburg und Bremen
mit bequem eingerichteten **Postdampfschiffen** wöchentlich 4 bis 5 Mal, und **Paquet-Segelschiffen** monatlich 4 Mal, der für ganz Preußen concessionirte Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer
Moritz Bethcke in Stettin,
Comtoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe beim Personenbahnhof.
NB. Auf gefällige Anfrage wird jede gewünschte Auskunft **unentgeldlich** ertheilt.

Nach Amerika
befördert Passagiere zu **Original-Ueberfahrtspreisen**
ab **Stettin** mit den Dampfern des **Baltischen Lloyd,**
ab **Bremen** " " " **Norddeutschen Lloyd,**
ab **Hamburg** " " der **Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft,**
sowie auch per **Segelschiff** zu den **billigsten** Passagepreisen
der Schiffsexpedient **Moritz Bethcke** in Stettin, Klosterstraße 3.

Middle-Park-Lotterie.

Große Verloosung von edlen Zuchtpferden aus den hervorragendsten Gestüten Englands zur Hebung der Deutschen Landespferdezucht.

2000 Gewinne.

1. Hauptgewinn (Deckhengst) im Werthe von	7500 Rt.
2. " "	4000 Rt.
2 Hauptgewinne, Mutterstuten,	à 3000 Rt.
5 Hauptgewinne, Mutterstuten,	à 2500 Rt.
8 Hauptgewinne, Zuchtpferde,	à 1500 Rt.
18 Hauptgewinne, Zuchtpferde,	à 1000 Rt.

Das Comité, welches unter dem besondern Schutze S. Maj. des Kaisers steht, garantirt den Gewinnern von Zuchtpferden, welche solche nicht zu behalten wünschen, **den Rückkauf zu einem angemessenen vorher festgesetzten Preise.**

Die Ziehung findet im **Oktober** dieses Jahres statt.

Loose à 2 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen, bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

Fast alle
Krankheiten
entstehen in Folge **mangelhaften Stoffwechsels** und **träger Verdauung. J. H. Redeke's Gesundheits-Speise-Gewürz** befördert nach **amtlich-wissenschaftlichem Gutachten** auf diätischem Wege den richtigen Stoffwechsel und beseitigt **schnell** und **zuverlässig Hämorrhoidal-Leiden, Verdauungs- und Magenbeschwerden, Congestionen, Kopfweh, Hypochondrie, Schwindel, Drüsen, Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, Augenentzündung, Epilepsie** 2c.
Der Gebrauch ist sehr einfach, man nimmt während der Mahlzeit eine kleine Messerspitze voll. Preis pro Schachtel 18 Sgr. (2012).
General-Depot bei Herrn **C. A. Schneider** in Stettin.
Niederlagen bei den Herren A. Heinemann in Stralsund, E. Neidel in Anklam,

---

Von der in weiten Kreisen rühmlichst bekannten
Hämorrhoidal- u. Magen-Essenz
aus der Fabrik des Herrn **J. M. Werner** in Dt.-Crone halte stets Lager.
A. Ohmert,
gr. Lastadie 74.

Für Linirer.
Eine **Dreh-Linirmaschine** neuester Konstruktion hat preiswerth zu verkaufen.
Paul Friedrich Nizow.
Stettin, gr. Oderstraße 15–16.

Amerikanische
Dreschmaschinen
für Roß- und Dampfbetrieb
bei
Carl Gütsch,
Stettin, Frauenstraße 20.

Uhren.
Sehr gute silb. Cylinderuhren à Rt. 4⁵/₆, mit Goldrand Rt. 5²/₃ und 6. pro Stück versendet gegen Baar oder Nachnahme
Arnold Breuer in Cöln,
Mühlenbach No. 6.

Zur **Saat** empfehlen billigst:
Echten neuen **Probsteyer** Roggen und Weizen in plombirten Originalsäcken, echten **Pirnaer, Correns-Stauden, spanischen Riesen-Stauden-Roggen, Frankensteiner** Weizen, sowie verschiedene andere Sorten Saatgetreide.
Louis Lewy & Co.
Heumarkt 8.

Feinsten Tafelhonig
von schöner, hochgelber Farbe und kräftigen Aroma,
Prima Havanna-Honig
offerirt billigst
die Droguenhandlung von
H. Lämmerhirt,
Krautmarkt 11.

Mander Brothers.
London.
Die ältesten und eingeführtesten Fabrikanten von engl. **Lacken und Firnissen** für Wagen, Eisenblech u. sonst. Lackir-Arbeiten übertrugen mir davon das **General-Depot** für Stettin und Pommern.
Ich empfehle Dasselbe den Herren Konsumenten hiermit angelegentlichst.
H. Lämmerhirt,
Stettin, Krautmarkt 11.

Bibeln von 7 Sgr., Neue Testamente von 2 Sgr. an bei **Haabe** im Gesellenhause, Elisabethstr. 9.

Feinsten
Blumenhonig
von einem Gute empfing und empfiehlt
Carl Stocken Nachf.

Frische
Kieler Bücklinge
empfing und empfiehlt
Carl Stocken Nachf.

Das wirklich Gute braucht wenig Worte!
American Pills by Böldt,
Reine Pflanzen-Pillen
zur
Blutreinigung.
Erneuerung des Stoffwechsels. Entfernung gestockter schlechter Säfte, Schleime, Rücklässe 2c. Bei Stockung der weiblichen Regel.
1 Schachtel (72 Pillen) 24 Sgr.
Halbe Schachtel die Hälfte.
Echt zu haben bei Herren **G. Weichbrodt,** k. Hof- und Garnison- und Garnison-Apotheke, Schuhstraße 28 in Stettin u. bei **Gebr. Gehring,** Apotheker I. Kl. und k. Hofliefrt., Charlottenstr 14, in Berlin. Stempel Droguerie **A. H. Böldt** in **Genf** ist genau zu prüfen.

Stettiner
Handwerker-Verein.
Am Montag, den 9. September, Abends 7 Uhr, findet im hiesigen
Stadt-Theater
unter gütiger Mitwirkung geschätzter Sänger eine
Gedächtnißfeier
zu Ehren unseres verstorbenen Mitbürgers, des
Professors **Dr. Rob. Prutz,** statt.
Herr **Emil Rittershaus** aus Barmen hat die Gedächtnißrede zu halten freundlichst übernommen.
Der Ertrag wird dem Comité zur Beschaffung eines würdigen Denkmals für den Verstorbenen überwiesen.

Programm.
1. Theil.
1. Trauermarsch von L. von Beethoven.
2. Prolog gedichtet von Dr. Hermann Grieben.
3. „Es ist bestimmt in Gottes Rath“, Männerchor von Mendelssohn-Bartholdy.
4. Gedächtnißfeier gehalten von Emil Rittershaus.

2. Theil.
5. Ouverture z. d. Oper „Ruy Blas“ von Mendelssohn-Bartholdy.
6. „Leben“, Männerchor gedichtet von Robert Prutz, comp. von H. Triest.
7. „Das Fährhaus“, Balade von Robert Prutz.
8. Nachruf an Carl Maria v. Weber, Fantasie von E. Bach.
9. Festgesang an die Künstler, Männerchor mit Orchester, gedichtet von Friedrich v Schiller, comp. von Mendelssohn-Bartholdy.

Billets sind an der Theaterkasse am Montag, Vormittag von 10–12 Uhr, Nachmittag von 2–3 Uhr, und Abends von 6½ Uhr zu haben.
Programme mit Text sind bei Abgabe der Billets unentgeldlich in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Die Stelle eines Kapellmeisters beim 6. pomm. Infanterie-Regiment No. 49 wird zum Herbst d. J. vakant. Qualificirte Bewerber wollen ihre Papiere dem Regiments-Kommando (Chaumont in Frankreich) einsenden.

Ein Kaufmann, der über ein Vermögen von 4000 Rt. zu verfügen hat, sucht ein im besten Betriebe befindliches Kolonial- u. Destillations-Geschäft oder ein dazu geeignetes Haus in der Provinz Pommern oder Westpreußen zu kaufen. Adressen werden unter **H. 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eisenbahn-
Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Strecke	Zug	Uhr	Min.	
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Persz.	6 U.	8 M.	Morg.
Berlin	do.	6 "	30 "	"
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6 "	15 "	"
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 "	57 "	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Strals.	do.	10 "	40 "	"
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 "	26 "	"
Berlin und Wriezen:	Personenz.	11 "	50 "	"
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl. Berlin	Schnellzug	3 "	38 "	Nachm.
	Persz.	3 "	45 "	"
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 "	— "	"
Berlin und Wriezen	do.	5 "	32 "	"
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 "	5 "	Abd.
Pasew., Wolgast, Stras., Prenzlau	gemischter Zug	7 "	45 "	"
Stargard	Personenzug	10 "	33 "	"

Ankunft von:

Strecke	Zug	Uhr	Min.	
Stargard	Personenzug	6 U.	— M	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	8 "	32 "	"
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau	Persz.	9 "	35 "	Vorm
Berlin	do.	9 "	46 "	"
Berlin	Kourierzug	11 "	15 "	"
Stolp, Kolberg, Stargard	Persz.	11 "	25 "	"
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	gemischter Zug	12 "	50 "	Mitt.
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3 "	28 "	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Persz.	4 "	25 "	"
Berlin, Wriezen	do.	4 "	35 "	"
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5 "	12 "	"
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	10 "	15 "	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	10 "	18 "	"
Berlin Wriezen	do.	10 "	23 "	"